

Poppe Folkerts: „Nein Majestät – Norderneyer“

TEIL 15 Der Maler von der Insel begegnet persönlich dem deutschen Kaiser Wilhelm II. an Bord der SMS „Charlotte“

Beim Malen wird der Norderneyer überrascht von seiner Majestät. Er bekommt sogar einen Händedruck.

VON KARL WELBERS

NORDERNEY - Am frühen Morgen des nächsten Tages, es ist der 7. Juli 1901, bei herrlichem Wetter – die SMY „Hohenzollern“ lag keine 50 Meter von der „Charlotte“ entfernt beim Zollschuppen an der Brücke – konnte man beobachten, wie dem Kaiser ständig von seinem Adjutanten Schriftstücke zur Unterzeichnung vorgelegt wurden.

Die Begegnung

Die frische Brise machte die heiße Sonne erträglich. Poppe Folkerts berichtet seiner Schwester Elise, dass er schon vor acht Uhr angefangen habe zu zeichnen. „...und eifrig dabei die gute Gelegenheit auszunutzen, denn in anderen Häfen liegen wir nie an Land sondern machen an Bojen fest. Ein strammer Windstoß knickte meinen Malschirm um und machte ihn unbrauchbar, doch dadurch ließ ich mich nicht stören. Hin und wieder kam ein Telegraphen-Bote und guckte neugierig zu, was ich machte, sonst kein Mensch, der mich störte. Beinahe war ich fertig mit der Aufzeichnung: Als ich wiederum Schritte hörte die von achtern kamen; ich kuckte etwas zur Seite und wer war es, Majestät mit seinem Adjutanten. Der Kaiser im weißen Segelanzug, sein



Prinz Adalbert Ferdinand Benegar Viktor von Preußen (1884 bis 1948) bei der Einschiffung.

PRIVATFOTO POPPE-FOLKERTS-STIFTUNG

Begleiter ein wahrer Riese in Zivil. Schnell stand ich auf und nahm meine kleine blaue Mütze, welche ich mit Therese zusammen kaufte, vom Kopf. Ein kurzes ‚Guten Morgen und lassen Sie sich nicht stören‘ waren die ersten Worte. Darauf zu seinem Begleiter:

‚Das ist flott gezeichnet‘.

Die Korrektur

Dann: ‚die ‚Charlotte‘ hat einen schönen Bug. Sie wollen also die Reise mitmachen. Sie sind nach ihrer Sprache Hollsteiner – Nein, Majestät, Norderneyer. ‚So dann müssen Sie ja die Schiffe kennen. Norderney muss sich in der Zeit, wo ich nicht dort war, sehr entwickelt haben. Es war wohl 1869 als ich zum ersten Male dort war...‘ Als ich aufstand um ihm Rede und Antwort zu stehen: ‚Bleiben Sie ruhig sitzen, ich sehe Ihnen zu. Der Bug vom Schiff ist sehr schwer zu zeichnen, ich habe es auch oft versucht. Wie gefällt Ihnen das Heck meiner ‚Hohenzollern...‘. Der Kaiser sah nun meinen kaputten Schirm liegen, hob ihn auf und fragte. Der ist mir heute schon über Stag gegangen Majestät. Das Gespräch dauerte fast eine ganze Stunde und wieder kam einer der Herren mit Papieren, die zu unterzeichnen waren. Dann ging der Kaiser zurück

an Bord der Hohenzollern“, endet der Bericht von Poppe Folkerts.

Am Montag, 11. Juli 1901, kamen, bereits früh morgens um 8 Uhr, Kaiser und Kaiserin an Bord der „Charlotte“ um sich nun endgültig von ihrem Sohn, dem Prinzen Adalbert, zu verabschieden.

Der Händedruck

„...Bald darauf kam der Kaiser nach achtern und sowie er mich sah, drückte er mir die Hand und fragte, ob meine Zeichnung fertig und der Schirm repariert sei. Alle beneideten mich natürlich um die Auszeichnung des Händedrucks. – Dann sah der Kaiser meine Bilder an den Eingangstüren zu den Prinzenräumen noch einmal an und gab dem Kommandanten den Befehl, dass der Prinz bei mir malen und zeichnen lerne.

Man verabschiedete sich und beim Passieren der „Hohenzollern“ wurde der Abschiedssalut gefeuert, der Kaiser schwenkte noch einmal seine Mütze und dann ging es mit voller Fahrt voraus. Die ‚Hohenzollern‘ fährt nach Norwegen und die ‚Charlotte‘

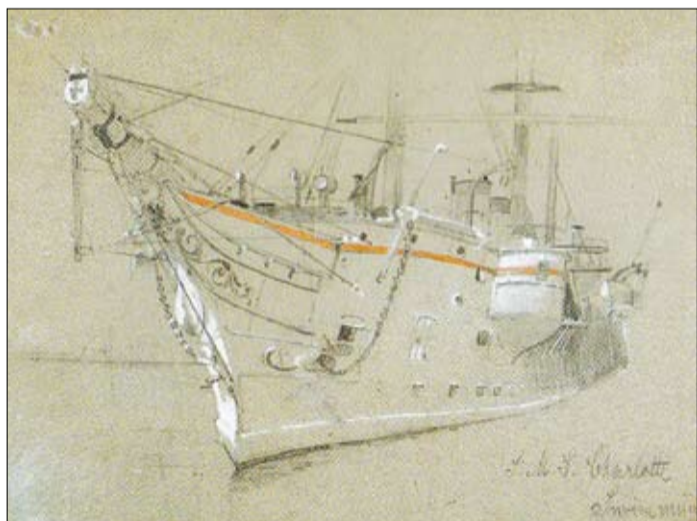
nach Stockholm.

Die Seefahrt

Am 4. August 1901 schreibt Folkerts aus Kristiansand, einer südlichen Hafenstadt in Norwegen, von Bord der ‚Charlotte‘ eine Postkarte: „... nach einer schönen Seefahrt Kiel – Swinemünde – Stockholm – Petersburg – Wisby

– Gotland – Helsingborg sind wir nun seit einigen Tagen in Kristiansand. Ich wurde bekannt mit unserem Kaiser, dem Prinzen Karl Wilhelm und dem Kronprinzen von Schweden, dem Zar von Russland und anderen hohen Herrschaften...“.

Fortsetzung im nächsten NORDERNEY KURIER.



SMS „Charlotte“ 1901 Swinemünde. Bleistift und Deckweiß auf Papier.

POPPE-FOLKERTS-STIFTUNG

KARL WELBERS



Der Autor Karl Welbers wurde 1940 in Kalkar am Niederrhein geboren. 1964 Diplom-Verwaltungswirt (FH). 1971 Kommunal-Diplom der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie (VWA) Köln. 1966 - 1976 Großgemeinde Rodenkirchen bei Köln am Rhein – Leiter der Hauptabteilung und gleichzeitig Referent für Öffentlichkeitsarbeit und Pressewesen. 1976-1994 Stadtdirektor des Nordsee-

heilbades Norderney.

1995-1997 Studium Universität Oldenburg, Geschichte, Politikwissenschaft, Niederlandistik

1995 – heute Mitarbeit in sozialen Einrichtungen, unter anderem Verwaltungsrat Behindertenhilfe Norden Seit 2010 Vorsitzender der Fördergemeinschaft Poppe-Folkerts-Museum Norderney e.V.

Homepage: www.poppe-folkerts-museum.de

Kurz-Biografie



Poppe Folkerts geboren am 9. April 1875 als zweitältester Sohn des Baumeisters Folkert Janssen Folkerts und seiner Ehefrau Johanna Reemtdina geb. Meyer auf Norderney.

1897 Studienbeginn in der Meisterklasse bei Prof. Carl Saltzmann an der Berliner Kunstakademie. Danach an denen von Königsberg, Düsseldorf und Paris. Ausstellungen in Berlin, Kiel, Düsseldorf, Paris und Ostfriesland. Studienfahrten auf kaiserlichen Segelschiffen von Petersburg nach Norwegen, England über Malta bis Jerusalem und Konstantinopel.

1911 Kauf des Grundstücks am Südwesthörn von Norderney, auf dem 1913 das Turm-Atelier mit Wohnhaus – von den Norderneyern liebevoll „Malerturm“ genannt – entsteht. Im November 1940 wird der „Malerturm“ aus kriegsbedingten

Gründen bis auf das Erdgeschoss abgetragen.

1917 heiratet Poppe Folkerts auf Juist die Kapitänstochter Frida Wilken aus Westeraccumersiel; zwischen 1919 und 1930 werden die vier Kinder (Hanna, Frauke, Almut und Heiko) geboren.

1925 Gründer und jahrelang Vorsitzender des Norderneyer Seglervereins; Mitbegründer des Heimatvereins; er entwirft die Flagge und das Wappen seiner Heimatinsel Norderney.

In den folgenden Jahren unternimmt er – oftmals mit der gesamten Familie – zahlreiche Segeltörns im Norden Deutschlands, durch Holland, Belgien und den Rhein aufwärts. Er nimmt an namhaften Kunstausstellungen in Nordwestdeutschland teil und engagiert sich in den friesischen Kunst- und Kulturvereinen. 1949 im Herbst entstehen seine letzten Bilder in Rodenkirchen bei Köln am Rhein.

Am 31. Dezember 1949 stirbt Poppe Folkerts im 75. Lebensjahr am frühen Silvestermorgen und tritt am 4. Januar 1950 seine letzte Fahrt in See an. In Begleitung der Norderneyer Fischerflotte wird er vom Seenotrettungsboot „Norderney“ feierlich dem Meer übergeben.



Kaiser Wilhelm II. (links) mit Admiral von Tirpitz an Bord der SMY „Hohenzollern“.

PRIVATFOTO POPPE-FOLKERTS-STIFTUNG